



Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden
Absatz von Bier - Fachserie 14 Reihe 9.2.1 2019

Wiesbaden, 30. Januar 2020

Grafische Umsetzung und Kommentierung:
Bayerischer Brauerbund e.V.

Weitere Informationen finden Sie auf der

Internetseite des Bayerischen Brauerbundes e.V.:

www.bayerisches-bier.de

Oder sprechen Sie uns an, wenn Sie mehr über das Bayerische Bier und die bayerische Brauwirtschaft wissen wollen:

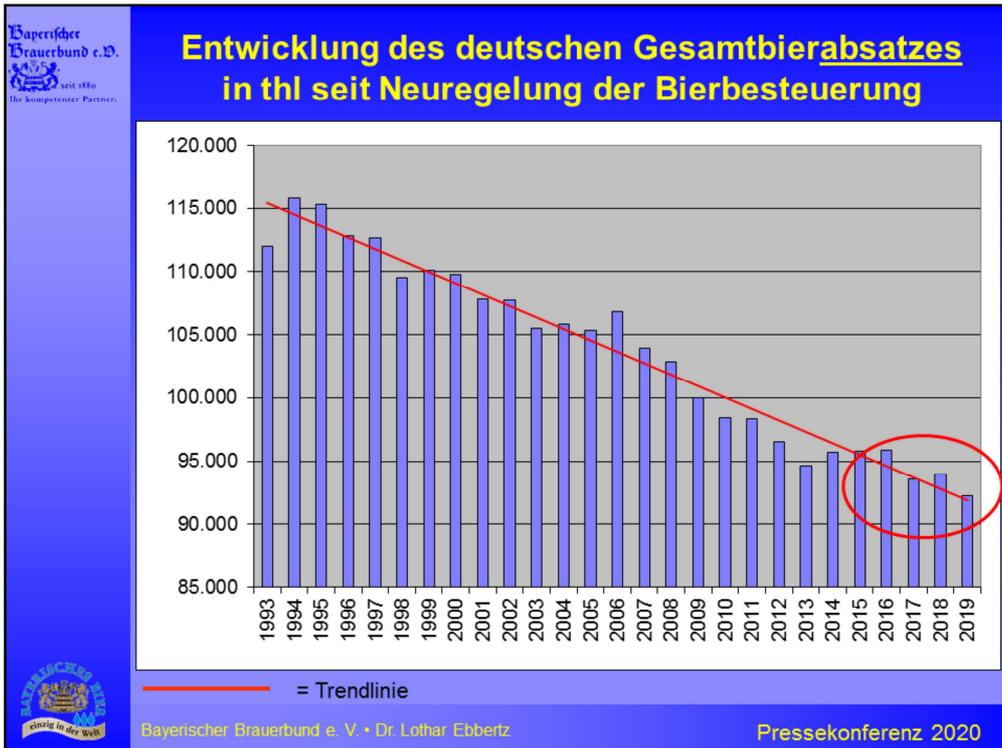
BAYERISCHER BRAUERBUND E. V.

Dr. Lothar Ebbertz, Hauptgeschäftsführer

ebbertz@bayerisches-bier.de, Tel.: 089 – 28 66 04 30

Dipl. Ing Walter König, Pressesprecher

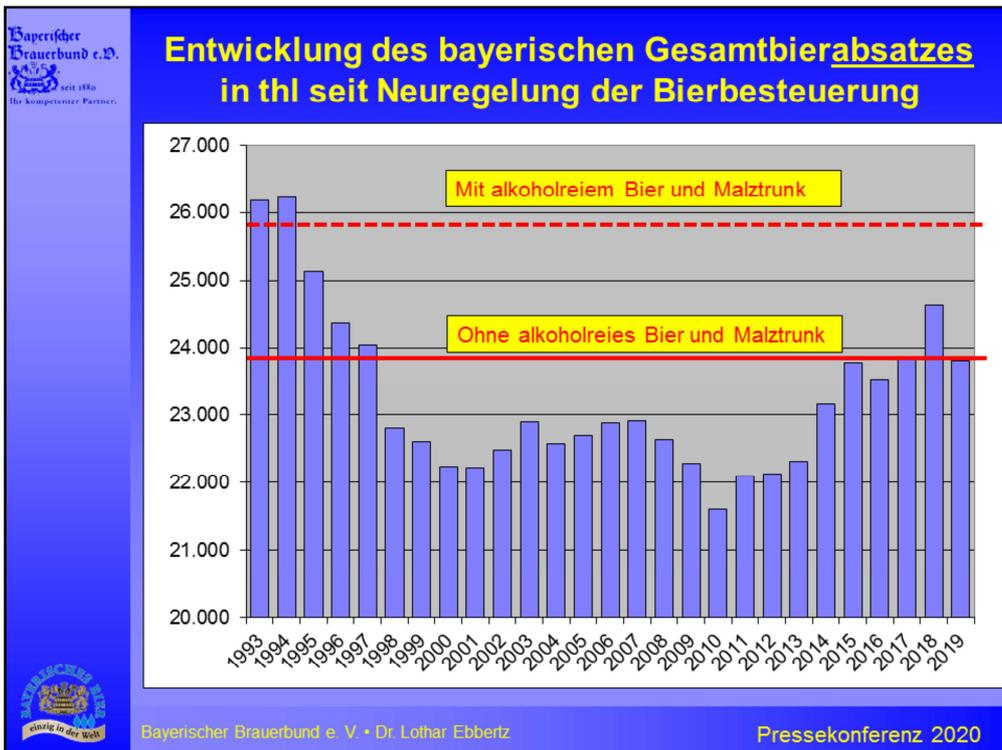
koenig@bayerisches-bier.de, Tel.: 089 – 28 66 04 26



Die deutsche Brauwirtschaft erzeugte in 2019 insgesamt einen Bierabsatz (ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk) von gut 92,2 Mio. hl.

Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr ein deutliches Minus von 1,78 Mio. hl oder 1,9 %.

Ungeachtet des langen und trockenen Sommers, der sogar mehr Sonnentage aufwies als der „Jahrhundert-Sommer“ des Vorjahres, konnte die deutsche Brauwirtschaft ihr „Zwischenhoch“ der Absatzentwicklung nicht halten und fiel auf das niedrigste Absatzniveau seit der Wiedervereinigung zurück.

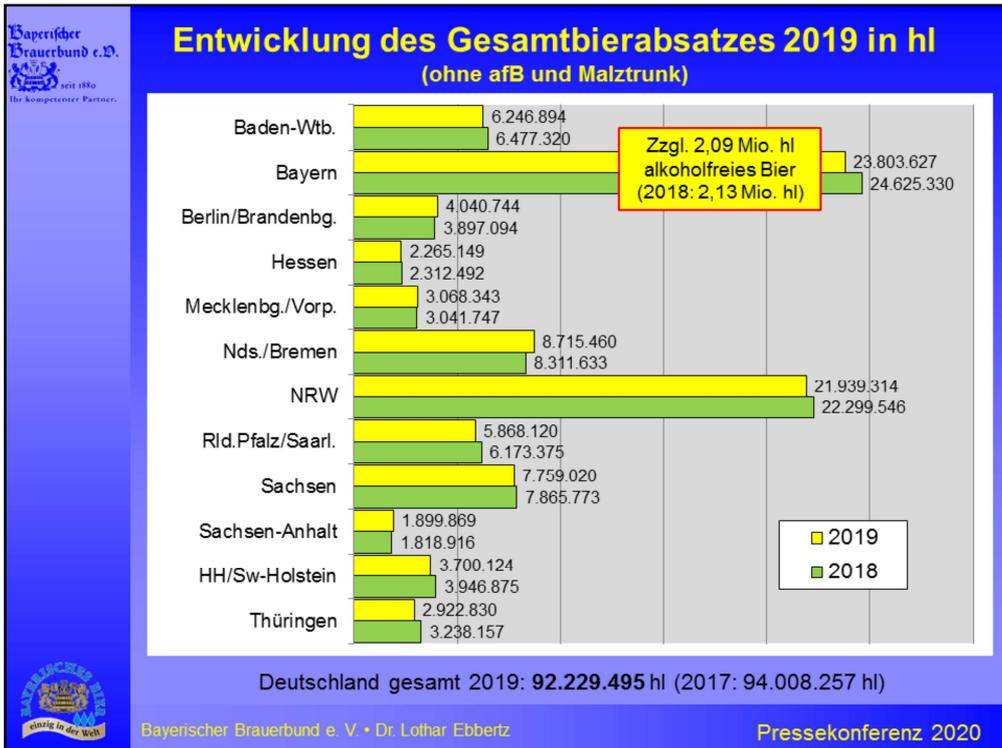


Auch die bayerische Brauwirtschaft musste 2019 Absatzverluste hinnehmen, hat sich sogar etwas schlechter entwickelt als der Bundestrend. Sie erreichte gut 23.8 Mio. hl Gesamtabsatz.

Der Gesamtabsatz der bayerischen Brauwirtschaft bewegt sich damit wieder auf dem Niveau des Jahres 2017.

Zu berücksichtigen ist zusätzlich, dass diese amtliche Statistik alkoholfreies und Malzbier **nicht** erfasst, da diese Produkte nicht unter die Biersteuerpflicht fallen. Diese beiden Sorten verzeichnen einer internen Verbandsstatistik zufolge im Jahr 2019 ein leichtes Minus von 49.000 hl oder 2,3 %.

Unter Einschluss alkoholfreien Bieres erreicht die bayerische Brauwirtschaft damit einen Absatz von gut 25,8 Mio. Hektolitern.

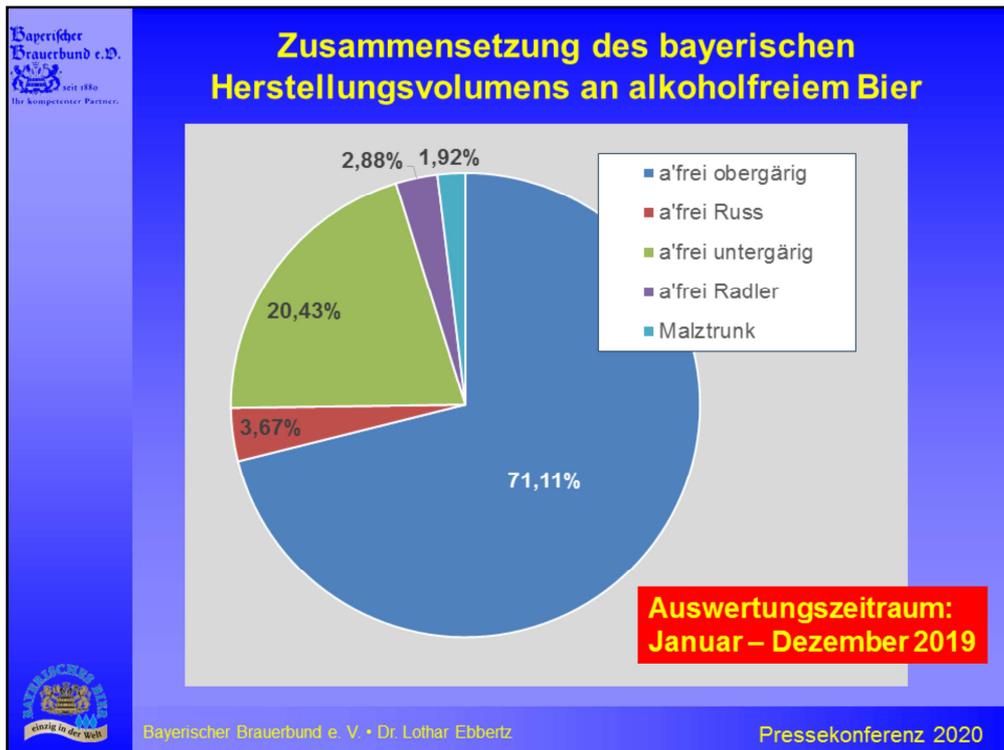


Seit 2014 ist der Gesamtabsatz der bayerischen Brauwirtschaft höher als der des größten deutschen Bundeslandes. NRW, das in Bezug auf den Bierabsatz über Jahrzehnte an der Spitze der Bundesländer stand.

Und das obwohl NRW fast 40 % mehr Einwohner hat als Bayern.

Bayern konnte im Jahr 2019 trotz der Absatzverluste seine Spitzenposition behaupten und liegt nun noch knapp 1,9 Mio. hl vor NRW.

Nicht eingerechnet ist hier wiederum alkoholfreies Bier, da uns für NRW keine Zahlen vorliegen.

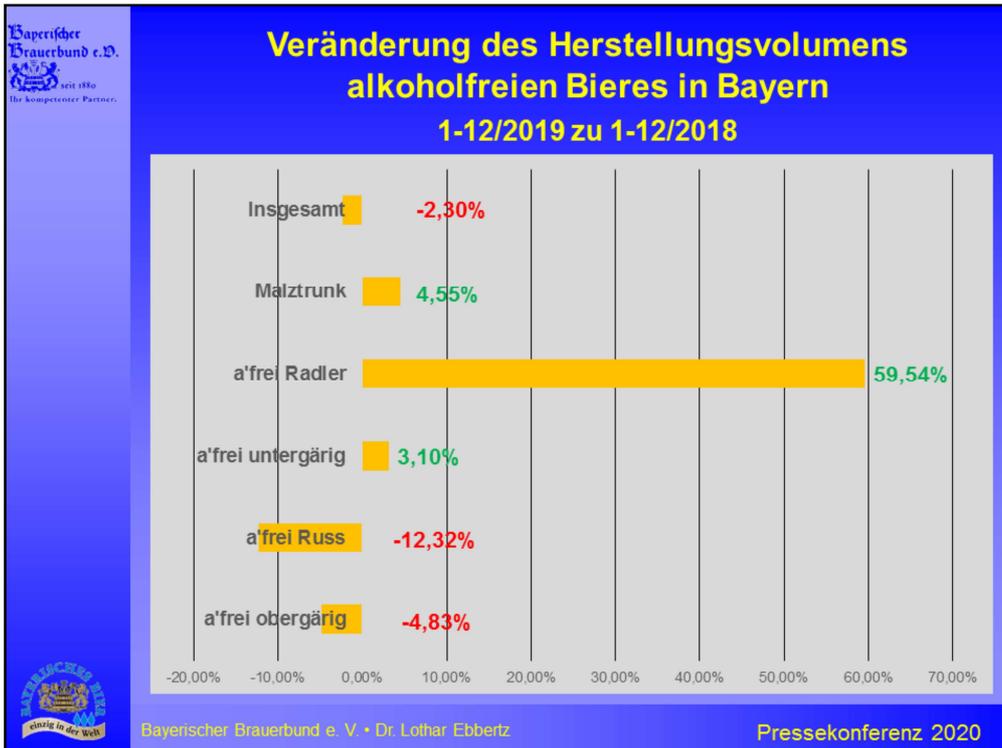


Wie setzt sich der Absatz bayerischen alkoholfreien Bieres zusammen?

Mit 71,11 % entfallen knapp $\frac{3}{4}$ des Volumens auf alkoholfreies Weißbier – mit allerdings spürbar rückläufiger Tendenz.

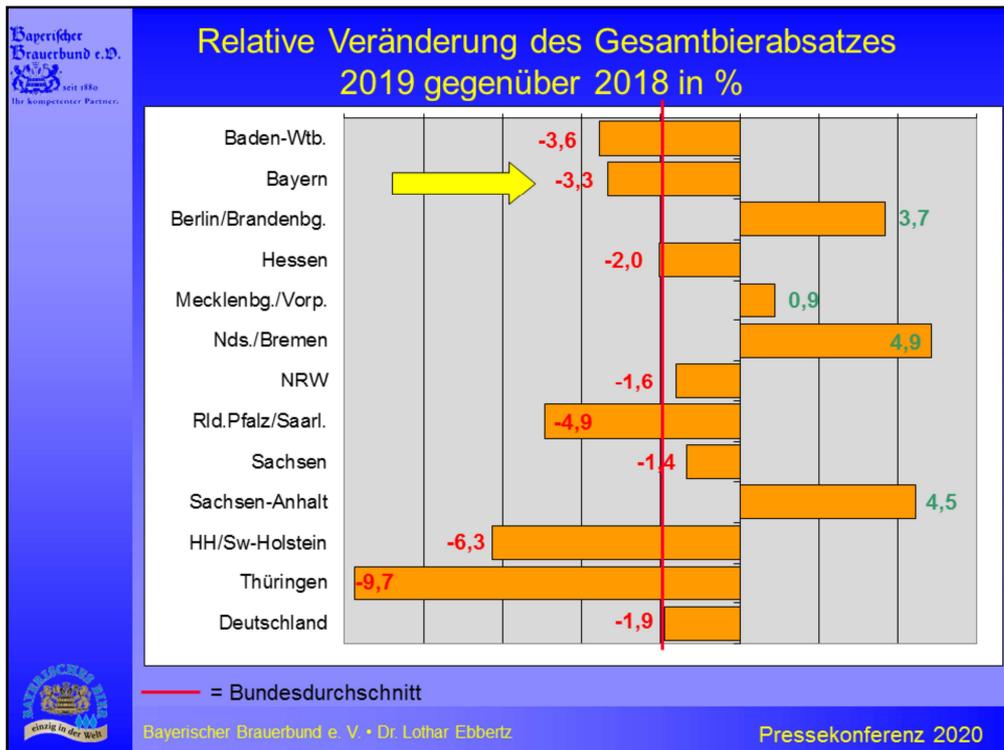
Das untergärige alkoholfreie Bier kommt auf 20,43 %. Obergärige Biermischgetränke (Russ, ...) folgen mit 3,67 % auf Rang drei. Alkoholfreies Radler liegt auf Platz 4 mit 2,88 %, gefolgt von Malztrunk, der auf einen Ausstoßanteil von 1,92 % kommt.

Die Daten entstammen einer exklusiven Vollerhebung unter allen in Bayern alkoholfreies Bier und Malztrunk herstellenden Brauereien durch den Bayerischen Brauerbund.



Dabei weisen die verschiedenen Sorten alkoholfreien Bieres und alkoholfreier Biermischgetränke eine stark unterschiedliche Entwicklung auf:

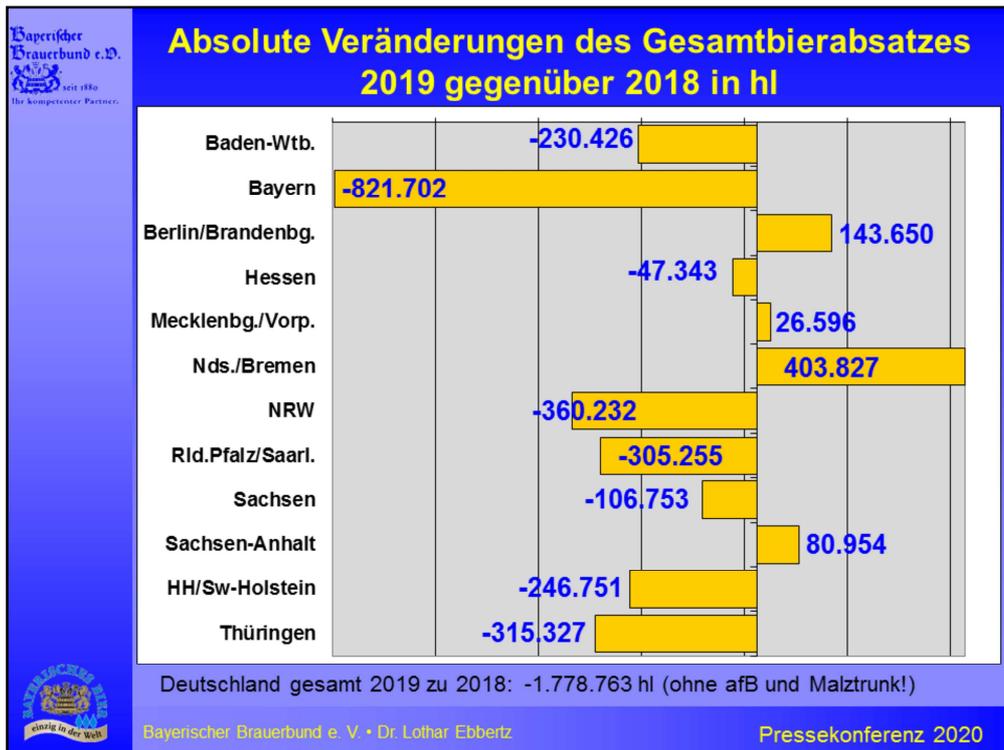
Es sind vor allem die untergärigen alkoholfreien Biermischgetränke (Radler), die überdurchschnittliches Wachstum aufweisen. Auch das untergärige alkoholfreie Bier weist ein Plus auf, wohingegen die obergärigen alkoholfreien Biere und Biermischgetränke an Absatz verlieren.



Die bayerische Brauwirtschaft verzeichnet im Jahr 2019 gegenüber 2018 ein Gesamtabsatzminus von 3,3 %. Der Zugewinn des Vorjahres ist damit wieder verschwunden, der Aufwärtstrend der zurückliegenden Jahre gestoppt

Die deutsche Brauwirtschaft insgesamt verzeichnet ebenfalls ein Minus, das mit 1,9 % jedoch geringer ausfällt als das bayerische.

Ohnehin vermögen mit Berlin/Brandenburg, Niedersachsen/Bremen und Sachsen-Anhalt nur drei Regionen überhaupt einen Gesamtabsatzzuwachs zu erreichen.

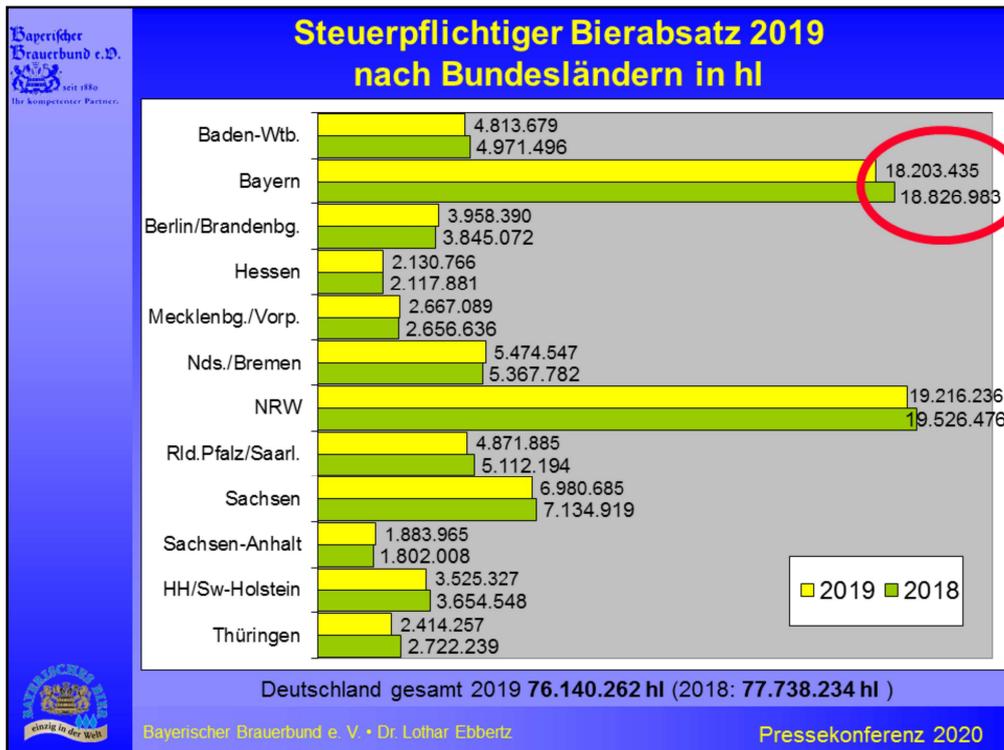


Von größerer Aussagekraft als die relative Veränderung des Gesamtabsatzes ist die absolute Ausstoßveränderung, die die bayerische Brauwirtschaft zu verzeichnen hat. Hier weist Bayern in 2019 ein Minus von 821.703 hl auf nach einem Plus von gut 737.000 hl im Jahr zuvor.

Insgesamt verliert die deutsche Brauwirtschaft in 2019 knapp 1,78 Mio. hl – deutlich mehr, als sie im Jahr zuvor hatte zulegen können (458.000).

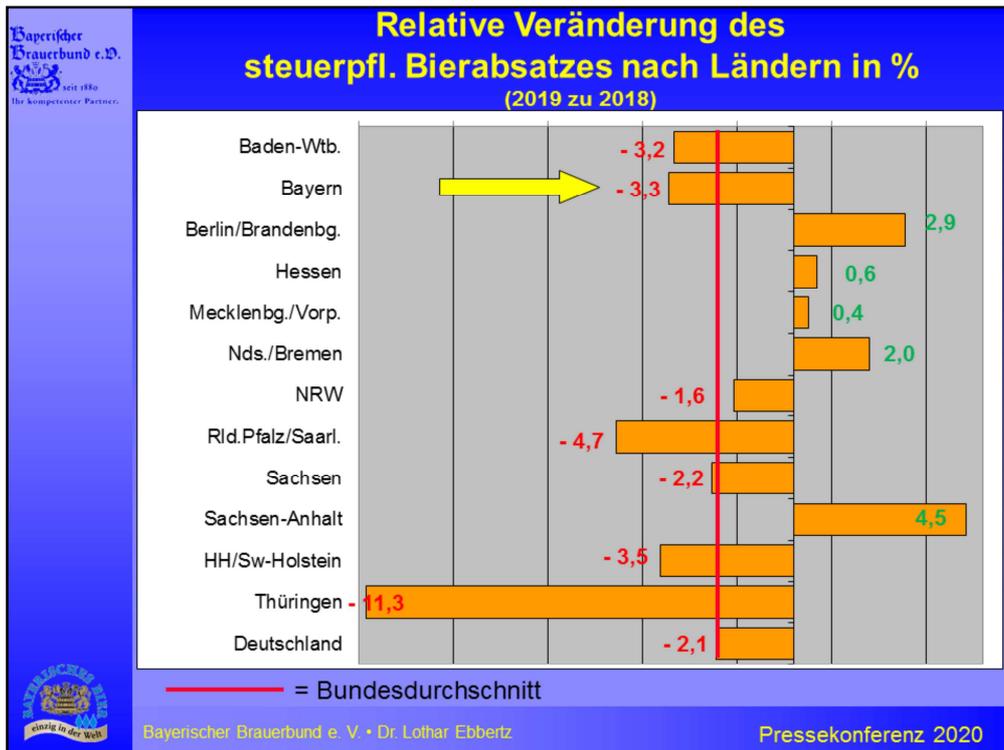
Die Veränderungen im Markt für alkoholfreies Bier und Malztrunk sind hier allerdings noch nicht berücksichtigt.

Auch hier verliert Bayern: Gut 49.000 hl oder 2,3 %.



Betrachten wir den steuerpflichtigen Bierabsatz, also im Wesentlichen den unter Außerachtlassung des Exports, so erreichte Bayern im Jahr 2019 einen Binnenabsatz von gut 18,2 Mio. Hektolitern - auch hier ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk!

Unter den Bundesländern entspricht dies Rang 2 hinter NRW. Gerade beim Binnenabsatz spielt es natürlich eine entscheidende Rolle, dass NRW gut 17,93 Mio. Einwohner hat, wohingegen Bayern auf nur 13,1 Mio. Einwohner kommt.

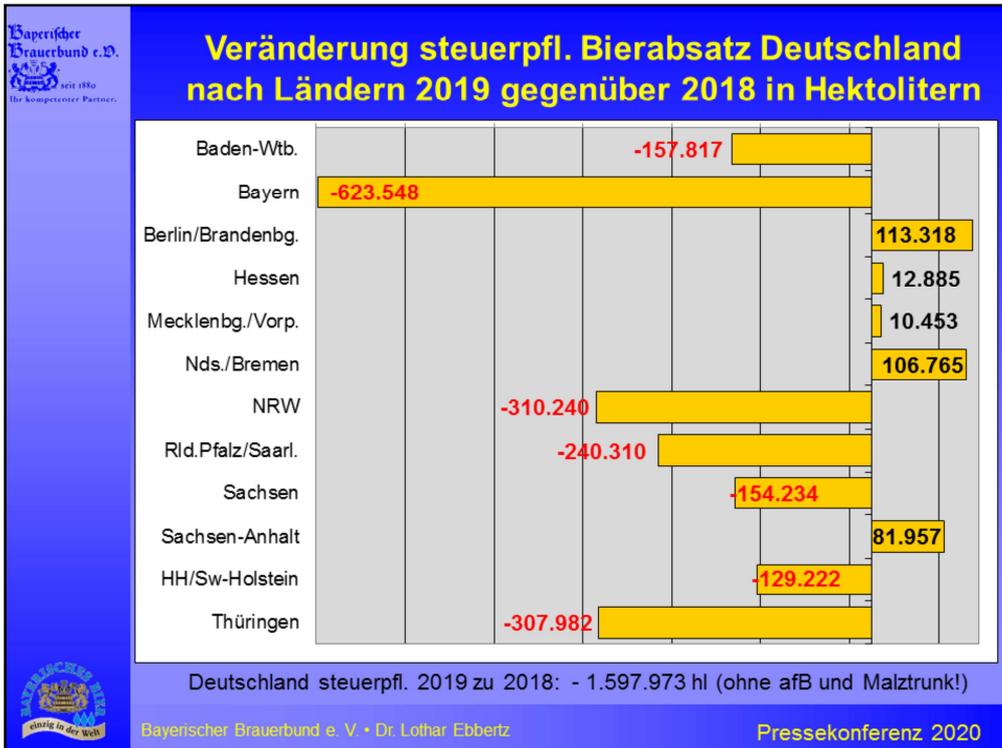


Bezogen auf den steuerpflichtigen Bierabsatz hat Bayern mit einem Minus wie beim Gesamtbeerabsatz von 3,3 % insgesamt schlechter abgeschnitten als der Bundesdurchschnitt.

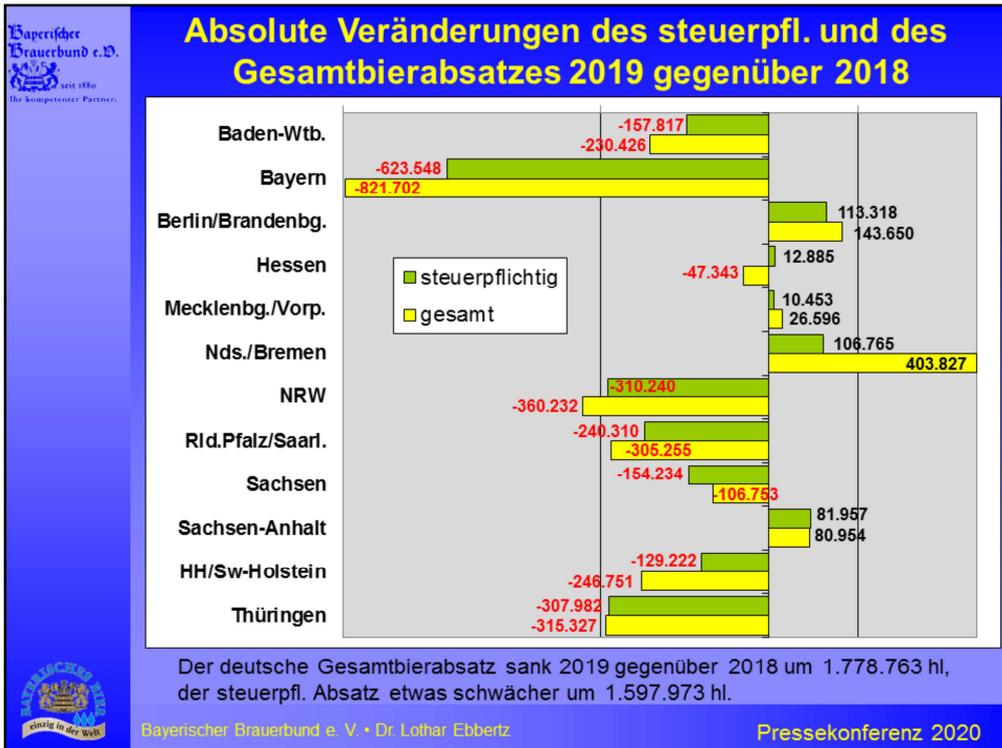
Der deutsche Binnenbiermarkt insgesamt verliert 2,1 % .

Die erfreuliche Absatzentwicklung 2018 war also erwartungsgemäß keine Abkehr vom langfristig anhaltenden Trend eines rückläufigen Marktes.

Die Entwicklung fällt außerdem wieder zurück in alte Muster: Der Binnenmarkt entwickelt sich im Bund sogar relativ schlechter als der Gesamtabsatz.



Die rein prozentualen Veränderungen des steuerpflichtigen Absatzes kaschieren zwangsläufig die sehr unterschiedliche Basis der Veränderungen: Nordrhein-Westfalen als binnenabsatzstärkstes Bundesland produziert gut zehnmal so viel Bier wie das ausstoßschwächste Erhebungsgebiet Sachsen-Anhalt. Deshalb müssen den relativen die absoluten Veränderungen gegenübergestellt werden: Die bayerische Brauwirtschaft verliert mit einem Minus von gut 623.000 hl die Zugewinne des Vorjahres von knapp 627.000 hl wieder.



Abweichend von der Entwicklung vergangener Jahre vermag auch der Export die Verluste im Inland nicht zu kompensieren.

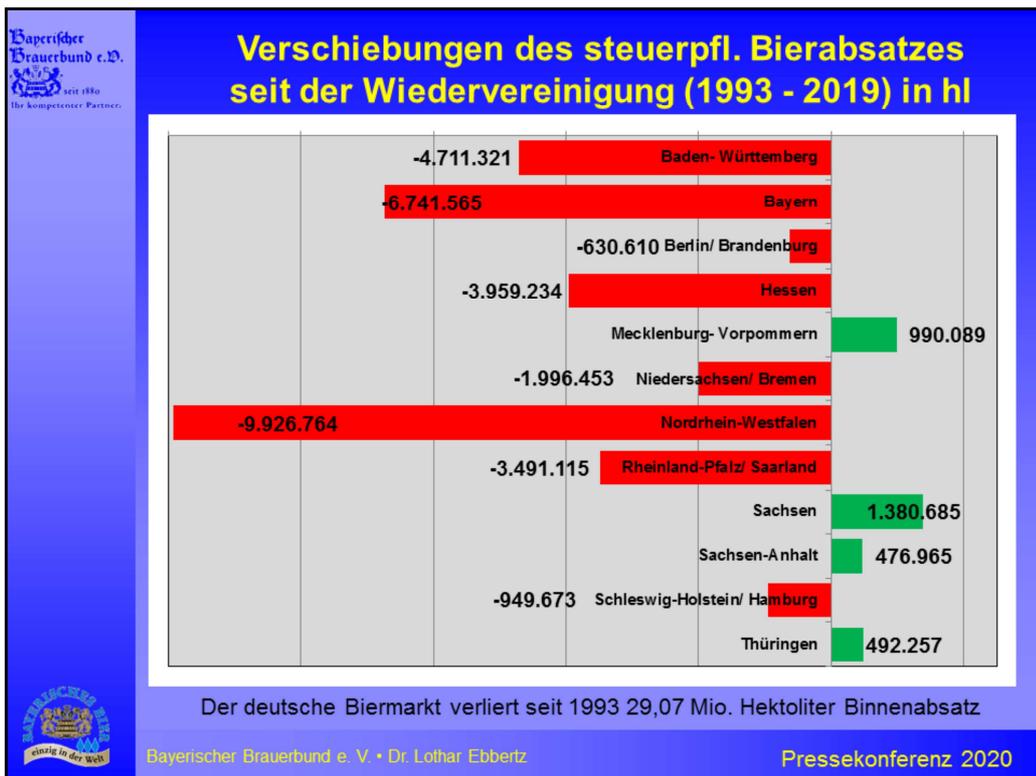
Im Gegenteil: Absatzverluste im Bierexport vor allem in die EU vergrößern das Inlandsminus sogar noch.

In Bayern schrumpft der steuerpflichtige Bierabsatz um rund 623.500 hl, der Gesamtabsatz nimmt sogar um 821.700 hl ab.

Noch nicht berücksichtigt sind dabei allerdings auch hier wie dargelegt die Veränderungen beim Absatz von alkoholfreiem Bier.

Der Brauerbund erhebt in einer eigenen Statistik die Mengenentwicklung. Alkoholfreies Bier erreichte in 2019 ein Ausstoßvolumen von rd. 2,086 Mio. hl, was einem leichten Minus von neuerlich 2,3 % oder rd. 49.000 hl entspricht.

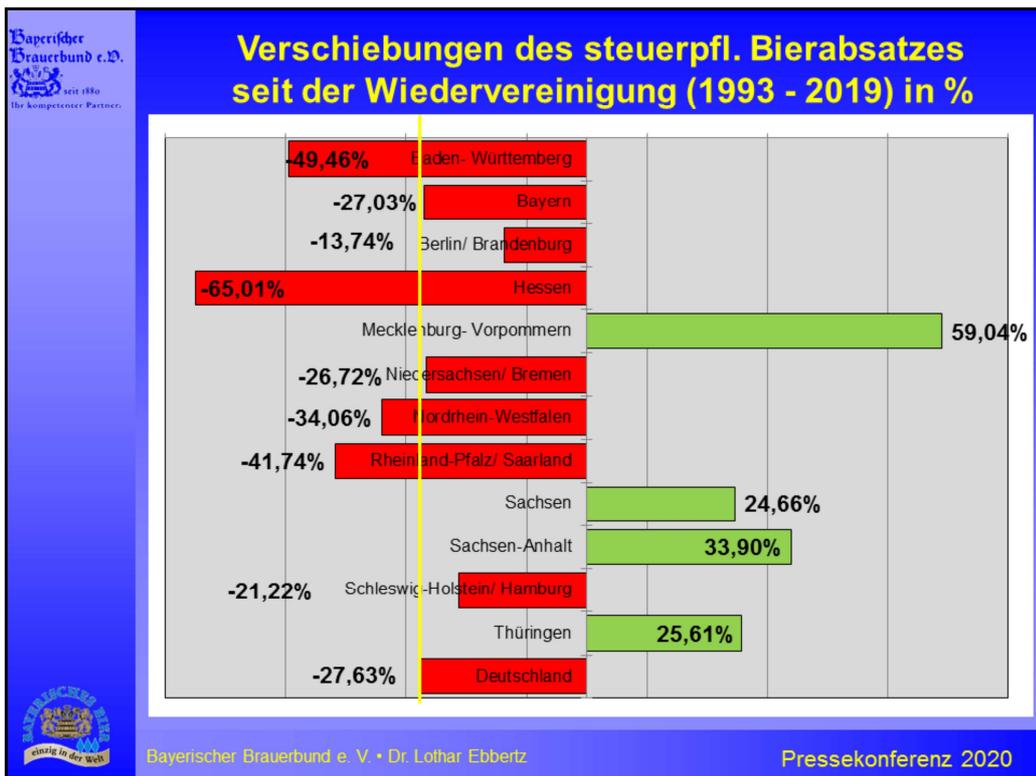
Das Gesamtabsatz-Minus unter Einschluss auch alkoholfreien Bieres beläuft sich in Bayern folglich in 2019 gegenüber 2018 auf ca. 3,36 %.



Der deutsche Biermarkt hat seit der Neuordnung der Biersteuerstatistik 1993 29,07 Mio. hl Binnenabsatzvolumen verloren.

2,7 Mio. hl Zuwachs haben in dieser Zeit die neuen Bundesländer zu verzeichnen gehabt (inkl. Berlin, denn nachdem Berlin und Brandenburg gemeinsam erfasst werden, ist eine Trennung in die Entwicklung Berlin West (alt) und Berlin Ost und Brandenburg (neu) nicht möglich).

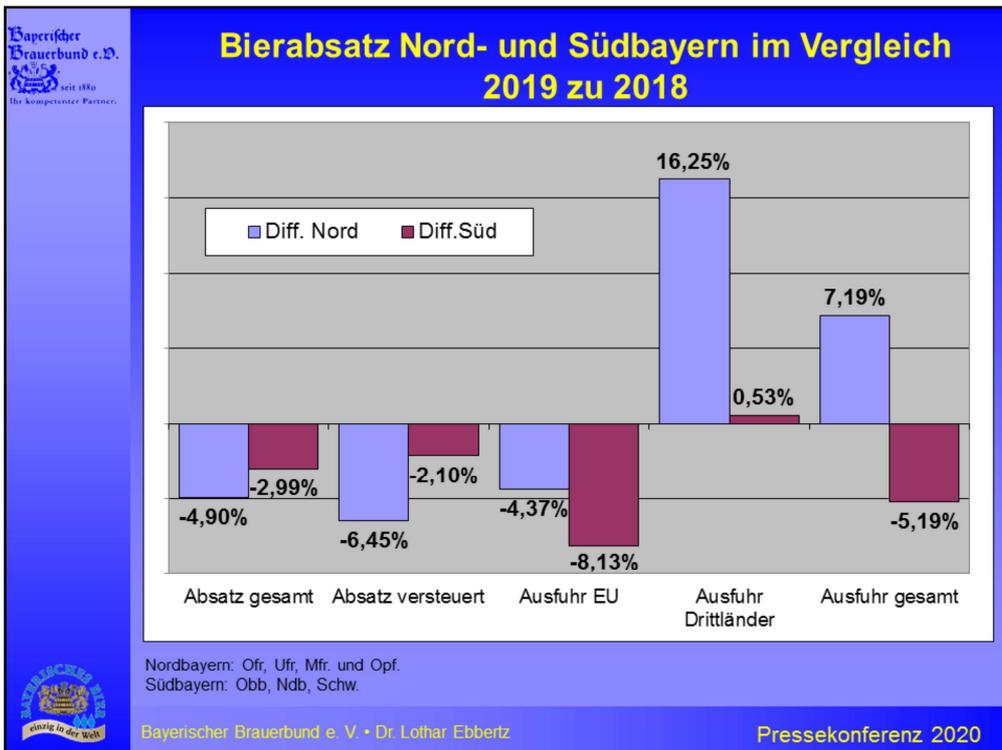
Um 31,8 Mio. hl ist das Absatzvolumen in den alten Ländern demzufolge in diesen Jahren gesunken – ein gutes Drittel des ursprünglichen Volumens!



Die Verschiebungen von Absatzmengen aus den „alten“ in die „neuen“ Bundesländer haben auch zur Folge, dass Bayern seit 1993 insgesamt 27,03 % seines Binnenabsatzvolumens eingebüßt hat gegenüber einem Rückgang des Binnenabsatzes in Deutschland insgesamt von 27,6 %.

Bei der Deutung dieser Statistik ist zu berücksichtigen, dass aus EU-Ländern importiertes Bier steuerpflichtig ist und in diese Statistik eingeht, und zwar in demjenigen Bundesland, in dem die Versteuerung erfolgt.

Die „alten“ Bundesländer haben in dieser Zeit in der Summe ein gutes Drittel ihres ursprünglichen Binnenabsatzes eingebüßt, allein Hessen rund 65 % und Baden-Württemberg knapp die Hälfte.



Bei einer getrennten Betrachtung Nord- und Südbayerns sehen wir eine sehr unterschiedliche Entwicklung der beiden Landesteile:

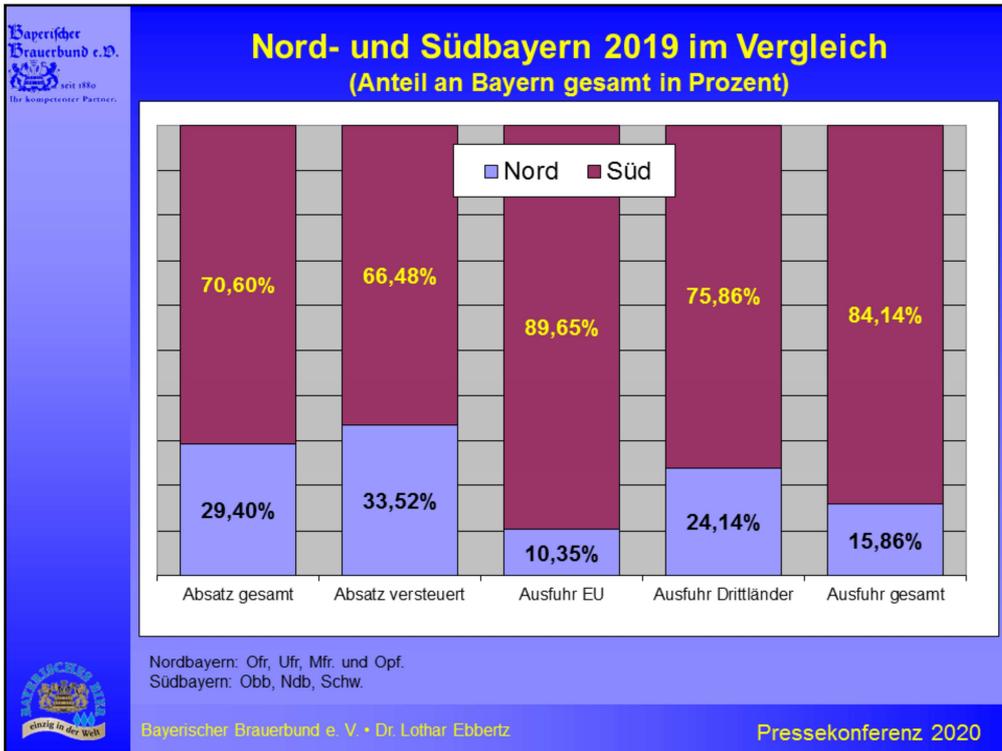
Der südbayerische Gesamtabsatz fällt um 2,99 %, während Nordbayern ein Minus von sogar 4,9 % verkraften muss (einmal mehr ohne alkoholfreies Bier und Malztrunk).

Beim steuerpflichtigen Bierabsatz sieht es ähnlich aus: Hier verliert Nordbayern sogar 6,45 %, wohingegen Südbayern deutlich geringer um 2,1 % verliert.

Dieses Ergebnis kann auch durch die Exporterfolge Nordbayerns nicht ausgeglichen werden: Die nordbayerischen Exporte in Drittländer steigen zwar um 16,25 % und gleichen damit den Exportverluste in die EU i.H.v. 4,37 % sogar aus. Jedoch ist die Basis einfach zu gering.

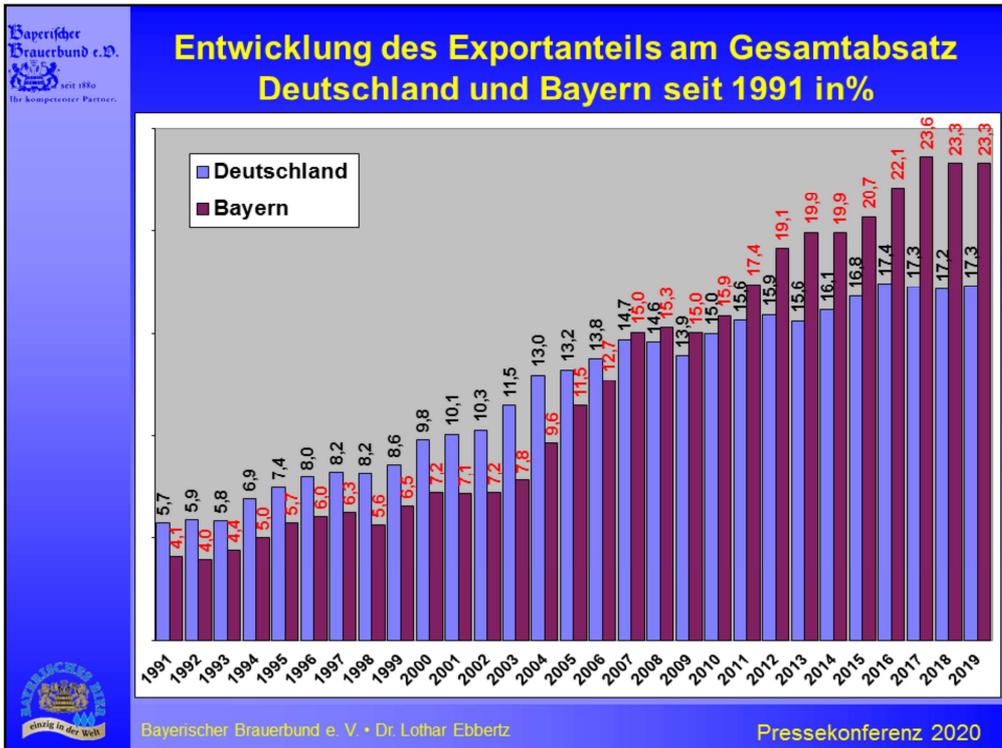
Südbayerns Exporte in die EU sinken um 8,13 %, in Drittländer steigen sie um 0,53 %.

An der Vormachtstellung bzgl. des bayerischen Bierexports, die Südbayern einnimmt, kann der Exporterfolg Nordbayerns in 2019 nichts ändern.



Der nordbayerische Export bewegt sich damit weiterhin insgesamt auf deutlich niedrigerem Niveau, denn der Export ist eindeutig eine Domäne der in Südbayern ansässigen Brauereien.

Insgesamt ist die südbayerische Brauwirtschaft deutlich stärker aufgestellt als die nordbayerische, obwohl in Nordbayern knapp 60 % aller bayerischen Brauereien ansässig sind.



Wirft man einen Blick auf die Exportentwicklung der deutschen und bayerischen Brauwirtschaft, so zeigt sich, welche herausragende Bedeutung der Absatz im Ausland für die Brauwirtschaft besitzt.

Der gesamte deutsche Bierexport konnte seit der krisenbedingten Abnahme um 0,7 Prozentpunkte in 2009 zunächst wieder kontinuierlich zulegen. In 2013 hat er einen leichten Rückschlag hinnehmen müssen, der aber allein auf dem Ersatz zuvor exportierter Mengen durch die Produktion im bisherigen Zielland einer einzigen Brauerei beruht, was insofern das Gesamtbild etwas verzerrte.

Seither beträgt die deutsche Bierexport-**Quote** gute 17 %.

In 2019 nahm der bayerische Bierexport in absoluten Hektolitern spürbar um knapp 196.500 hl oder 3,4 % ab. Die Exportquote beträgt unverändert zum Vorjahr 23,3 %.

Auch hier ist der Export alkoholfreien Bieres nicht berücksichtigt, da hierüber statistische Daten nicht vorliegen.

Die Exportquote des bayerischen Braugewerbes liegt deutlich (6,0 Prozentpunkte) über der der Bundesrepublik insgesamt.



Die Gegenüberstellung der Exportanteile am Gesamtabsatz einerseits der bayerischen Brauwirtschaft und andererseits der um die bayerischen Werte bereinigten deutschen Brauwirtschaft (also Deutschland ohne Bayern) macht deutlich, welche Fortschritte der bayerische Bierexport im Vergleich zu den übrigen Bundesländern in den zurückliegenden Jahren hat erreichen können.

Der Vorsprung Bayerns beträgt in 2019 8,1 Prozentpunkte.

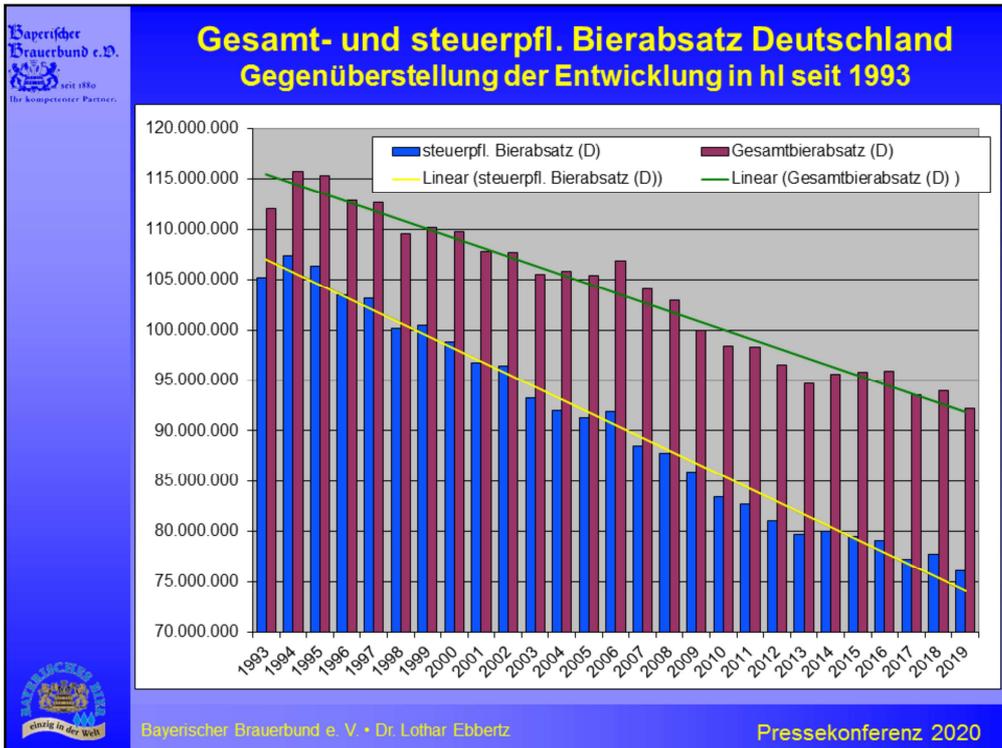


In absoluten Zahlen: Mit rund 5,55 Mio. hl hat der bayerische Bier-export das Rekordergebnis des Vorjahres nicht ganz halten können. Der Export bayerischen Bieres sank um 196.500 hl oder 3,4 %.

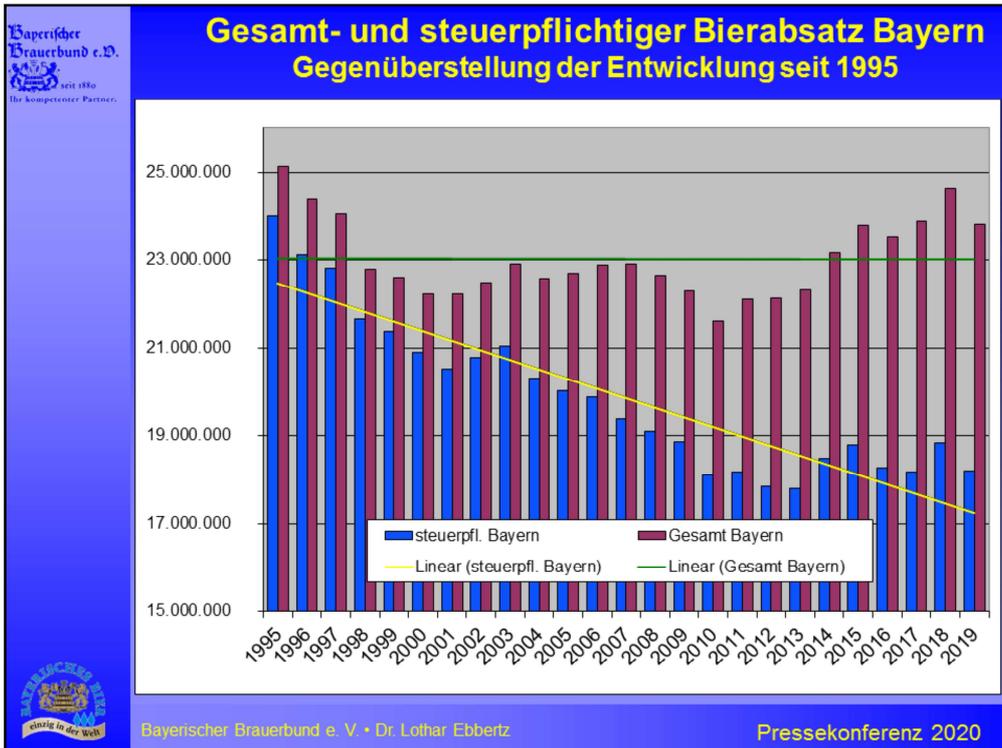
Etwa 60 % davon werden in Länder der EU geliefert, die verbleibenden ca. 40 % gehen in Drittstaaten.

Während der Export in diese Drittstaaten mit einem Plus von rund 3,9 % abschloss (gesamt jetzt 2.215.533 hl), sanken die Lieferungen in andere EU-Länder deutlich um 280.218 hl auf 3,33 Mio. hl.

Insgesamt ist Bayern das Bundesland mit dem mit Abstand höchsten Bierexport.

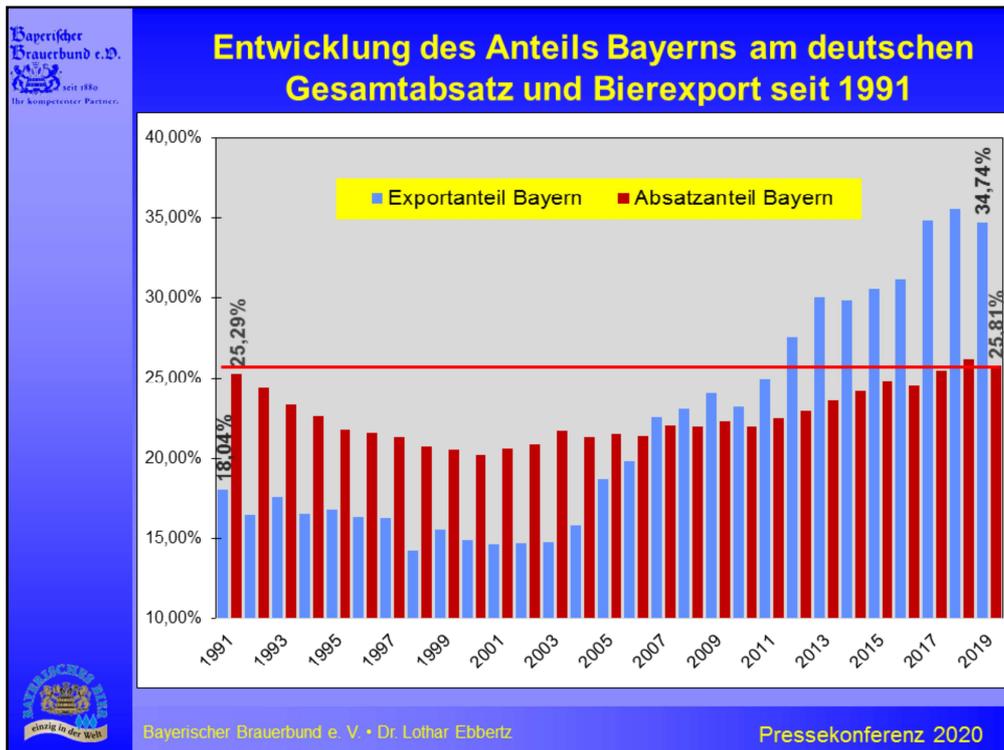


Stellt man die Entwicklung des Gesamt- und des steuerpflichtigen Bierabsatzes für Deutschland insgesamt gegenüber, dann fällt auf, dass zwar beides rückläufig ist, die Trendlinie des Gesamtabsatzes jedoch etwas flacher verläuft als die des steuerpflichtigen Absatzes: deutschlandweit vermag der Export zumindest einen Teil der Binnenverluste zu kompensieren.



Völlig anders stellt sich die Situation in Bayern dar: zwar ist auch hier der Binnen-, also steuerpflichtige Bierabsatz rückläufig, wenngleich er sich in den letzten Jahren etwas stabilisiert hat, die großen Exporterfolge führen jedoch dazu, dass der Zuwachs an Exporthektolitern den Verlust an Binnenhektolitern zu kompensieren vermag: Die Trendlinie des Gesamtabsatzes verläuft annähernd waagrecht.

Und die positive Entwicklung alkoholfreien Bieres und alkoholfreier Biermischgetränke der letzten Jahre ist hierbei noch gar nicht berücksichtigt.



Nach der Wiedervereinigung war der Anteil Bayerns am deutschen Gesamtbeerabsatz zunächst kontinuierlich gesunken. Betrug er 1991 noch gut ein Viertel, so sank er bis zum Jahr 2000 auf noch 20%.

Seitdem steigt er kontinuierlich wieder an und liegt 2019 mit 25,8% sogar oberhalb des Niveaus der frühen 90er Jahre.

Zu begründen ist dies mit dem überdurchschnittlichen Exporterfolg Bayerns: 18% des aus Deutschland exportierten Bieres stammten 1991 aus Bayern. Im Jahr 2019 waren es fast 34,7%.

Dies bedeutet: Mehr als jedes dritte aus Deutschland exportierte Bier stammt aus einem bayerischen Sudkessel!